

Redaktion Remszeitung
Gmünd

Sehr geehrte Damen und Herren!

Bitte bringen Sie Nachstehendes unter Leserbriefe.

Am 31.3.66 veröffentlichte die Remszeitung im Blickpunkt Bemerkenswertes über die Gastarbeiter. Ich wußte gar nicht, daß nur 12,5 % Kindergeld erhalten und daß Muselmanen mit mehreren Frauen überhaupt keines bekommen. Dann wird das in unserem Betrieb nicht richtig ausgeführt. Wir hatten 2 Türken mit je 2 Frauen und je 10 Kinder. Beide erhielten je Monat über 500,-- DM.

Weit mehr als die Hälfte unserer Gastarbeiter beziehen Kindergeld. Es ist gut, wenn die Presse mitteilt, wie es im Durchschnitt bestellt ist. Wie leicht bekommen wir Bürger ein falsches Bild.

Es fällt allerdings sehr schwer, die Gastarbeiter richtig einzuschätzen. Die Gewerkschaften haben die 40-Stundenwoche ausgehandelt. Die Gastarbeiter wollen am liebsten 60 Stunden arbeiten. Es geht auf die Dauer nicht, daß eine Leistung der 40-Stundenwoche übertragen wird auf die 60-Stundenwoche. Meist ist es doch so, daß allmählich in 60 Stunden dasselbe oder doch wenig mehr geleistet wird als in 40 Stunden.

Dann müssen die Gastarbeiter sehr oft im Gebrauch von elektrischen Kochplatten und Ölofen unterrichtet werden, meist ohne jeden Erfolg. Die Kochplatten werden als Heizgerät mißbraucht und sind meist in wenigen Monaten kaputt. Die Ölofen sind in kurzer Zeit verstopft oder verrußt. Dann werden sie von den Gastarbeiter "fachmännisch" repariert, daß sie nicht mehr funktionieren.

Das muß einmal gesagt werden. Daß wir Deutsche langsamer oder schlechter arbeiten sollen, zwingt dem Eingeweihten nur ein mitleidiges Lächeln ab. Überall in der Welt gibt es Fleißige und weniger Fleißige. Wie abwegig ist die Behauptung: hier der faule Deutsche, dort der fleißige Gastarbeiter. Wie wirklichkeitsfremd sind die Personen, die dies glauben und auch noch veröffentlichen.

Keim